

Fanfare, Anton E. Kratz 1,15 min

T: Herzlich willkommen zum FJK 2018 der MK Steinach unter der Leitung von LKPSTV Sepp Wetzinger. Er hat wieder ganz a lässiges Programm zusammengestellt – wie immer bei Sepp unter einem speziellen Motto, heuer „aus Zeiten und Welten“ und wir freuen uns sehr, des heut zu präsentieren.

R: Auch von meiner Seite Grüß Gott und herzlich willkommen! Danke, dass wieder so viele kemmen sein. Und starten tun wir mit einer Reminiszenz an einen unserer Schwerpunkte im letzten Jahr.

T: Dem 100. Geburtstags unseres früheren KM Prof. Anton Erich Kratz haben wir im letzten Jahr nicht nur mit seiner von Steinach bis Nashville und zurück gespielten Toccata gedacht...

R: ...sondern auch mit unserer Teilnahme am beeindruckenden Gedenkabend für Prof Kratz im ORF Landesstudio Tirol am 31. Oktober. Heut drahn mas oba um, nit wir gratulieren ihm, er gratuliert uns!

T: Wir hören nämlich als Eingangsstück seine Gratulation an die MK Steinach zum 150. Geburtstag im Jahr 1977 mit dem kurzen Titel **Fanfare**.

R: Gute Unterhaltung!

Appalachian Overture - James Barnes 1,25 min

R: Die Appalachen haben wir letztes Jahr auf unserer Amerikareise zwar nur aus der Ferne und nur von oben gesehen und des lei in der Nacht, als wir ihnen bei unserem mitternächtlichen Flug von Toronto aus nach Süden bis nach Tennessee gefolgt sind, unserer ersten Station, aber immerhin.

T: Und Tennessee zählt ja in den USA zu den Südstaaten und da habm wir drüben glernt, dass zwischen den Südstaaten und dem Norden mindestens so a Unterschied isch wie zwischen Tirol und Wien.....

R: oder Bayern und Berlin, aber die Menschen waren jedenfalls da und dort unglaublich gastfreundlich und großzügig, suchts enk selber aus, ob des eher Tirol oder Wien entspricht.

T: Aber Raimund, zurück zu den Appalachen bzw. zur Appalachian Overture unserm nächsten Stück. James Barnes hat – Obacht Obmann Michael! In KANSAS CITY studiert und: des Stück für einen Verlag in KANSAS CITY gschriebn!

R: Des isch a bissl a Insiderschmäh von der Theresa für unsern Obmann Michael, weil auf unseren stundenlangen Fahrten durch Amerika unser Chauffeur Michael durch regelmäßiges lautstarkes Absingen des Liedes Kansas City – oder eigentlich nur des Refrains- quasi sich und uns – wenn auch nicht alle!- wach gehalten hat.

T: Des Lied hearmajetz liaba nit, dafür aber eine schwungvolle musikalische Beschreibung des schönen grünen Ostens der USA! Viel Spaß!

A Princess's Tale – Thomas Doss 1,55 min

T: Aus Zeiten und Welten, hot da Sepp unser heutiges Programm überschrieben. In speziellen Welten, nämlich der ganz eigenen Tonwelt von AE Kratz und in der Welt der US-Südstaaten war ma eben grad. Und als nächstes kemmen wir in die Welt der Märchen

R:und damit zu einer Geschichte, die in keiner bestimmten Zeit angesiedelt ist aber vielleicht doch zu jeder Zeit aktuell ist. In die Welt der 7 Zwerge und einer jungen, schönen Frau, so weiß wie

Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz. Sie kennen Sie alle, unsere heutige Moderatorin Theresa...

T: ... Raimund! – iatz lass dei Fantasie doch nit gor so durchgian! A bissl mehr Ernst bitte, es isch inser Frühjahrskonzert

R:Geh Theresa, I wollt doch nur a bissl charmant sein!

T: mich zu die 7 Zwerge schicken und vergiften lassen, danke für den Charme.....

R: ... isch schun guat, aber so a Königssohn, der di dann wachküst, des war doch wohl

T: ... naja, wens oan ohne böse Stiefmutter, ohne Zwerge und ohne a Weile vergiftet im Glassarg zu liegen a gab, hatt i nix dagegen, aber i fürcht des spielt's nit....

R: ... zumindest heit nit: weil die 4 Sätze, mit denen der Oberösterreicher Thomas Doss die Geschichte musikalisch schildert, hoassen halt einmal: 1. Es war einmal eine Prinzessin so weiß wie Schnee

T: und der 2. Satz hoasst die Zwerge- man hört sie richtiggehend einawackeln; der dritte Satz handelt vom Glassarg und dem Kuss des Königssohns- seufz? – und

R: ... aber iatz Theresa mogsch du aufpassen, dass nix mit dir durchgeat! ;-)! der 4. Satz schließlich handelt von der Hochzeit der beiden. Und sie lebten glücklich und zufrieden und wenn sie nicht.....

T: Viel Spaß und gute Unterhaltung bei Princess's Tale von Thomas Doss!

Oregon- Jacob de Haan 1,30 min

R: Die soeben verklungenen beiden Werke Appalachian Overture und A Princess's Tale sind übrigens unsere beiden Stücke, die wir beim heurigen Bezirkswertungsspiel am 17. Juni hier auf dieser Bühne spielen werden.

T: Dazu laden wir euch jetzt schon alle ganz herzlich ein, als Schlachtenbummler dabei zu sein! Mit euch als Fans im Rücken, spielat ma natürlich glei nomal so guat! Außerdem **wär an dem Tag a inser Festlam Rathausplatz geplant, no habts zum musikalischen Genuss auch noch an kulinarischen!!!!!!**

R: I bin überzeugt Theresa, einer so charmanten Einladung kann niemand widerstehen! Jetzt aber sind wir wieder in Amerika, diesmal in quasi entgegengesetzter Richtung von vorhin, nämlich im Nordwesten im Bundesstaat Oregon.

T: In Oregon warma ja im Sommer zwar a nit aber gar nit soweit davon etwas weiter östlich am anderen Ende der Rocky Mountains, in Wyoming und in Montana.

R: Und wenn man die Musik von Jacob de Haan hört, dann erinnert man sich durchaus wieder an unsere Erlebnisse und die schöne Zeit dort im Yellowstone National Park mit den Moose und Bisons, auf der Pferderanch in Montana oder im Rodeo, des ma gsegn hobn.

T: Stimmt, man hört in quasi die Pferde galoppieren; des hat bei uns in Montana allerdings höchstens die Tine so hinbracht, beim Rest sein sie eher getrampelt oder gehatscht, aber es war trotzdem eine schöne Erfahrung. Freuen wir uns jetzt auf eine musikalische Zugfahrt durch den wilden Westen mit dem Titel Oregon von Jacob de Haan – viel Spaß!

Don Pasquale – Ouvertüre, Gaetano Donizetti ca. 7 min

T: Liebes Publikum, wir haben uns bemüht, die heutige Moderation halbwegs kurzweilig und knackig zu halten. Für des folgende Stück müsst uns aber a paar Minuten mehr geben, es war einfach zu verlockend.....

R: Ich stelle vor – bitte sehr! - NORINA, eine schöne junge Witwe, sprunghaftes Naturell, unfähig Widerspruch zu ertragen, aber aufrichtig und gefühlvoll, sie liebt ERNESTO, den Neffen des Don Pasquale,

T: Und hier ist er- höchstselbst DON PASQUALE, ein alter Junggeselle, altmodisch, geizig, leichtgläubig, eigensinnig, im Grunde ein guter Kerl, will seinen Neffen Ernesto aber mit einer reichen Partie verheiraten und verbietet die Verbindung mit Norina, ohne diese überhaupt zu kennen.

R: Gemeinsam mit Doktor Malatesta, einem Arzt und findigen Kopf, immer zu allen Scherzen aufgelegt und unternehmungslustig spinnt NORINA eine List gegen DP. Malatesta stellt ihm Norina unter falschem Namen als seine Schwester vor und preist sie...

*T: Schön wie ein holder Engel, hierher gesandt zur Erde,
und wie die Lilie keusch und rein, voll Güte und Erbarmen
bescheiden wie ein Veilchen und anmutig zum Verlieben.
Blicke voll ros'gem Lachen, Blicke, die selig machen,*

*R: PASQUALE fängt sofort Feuer:
Wie? Meine Frau das? O welch ein Glück!
Ach, Doktor, Doktor! Ist's auch wahr?*

*Alter vergangen, Jugend kam her.
Grad, als ob zwanzig, zwanzig ich wär!*

T: Und ganz nach dem Geschmack des geizigen DP gibt sich Norina als schüchternes Hausweibchen, die nie ausgehen will und deren liebster Zeitvertreib das Sticken, Nähen und Stricken ist und „auch geht man gern in die Küche, die Zeit hat's gar zu eilig“ sagt sie

R: Und als sie dann noch nach einigem gespielten Widerstand den Schleier abnimmt und DP ihre Schönheit sieht, ist's um ihn endgültig geschehen! Mit Hilfe eines als Notar verkleideten Freundes des Doktor Malatesta wird gleich ~~... (hier ertönen als Überraschung für Marina/Christian einige Takte DES Hochzeitsmarsches (Wagner)) ...~~ gefeiert.... aber, was soll man sagen, nach der Hochzeit ist plötzlich dann doch einiges anders:

R: (PASQUALE will Norina umarmen) Mein Schneckenchen!

T: (NORINA plötzlich in verändertem Tone) Nur Ruhe bitte! Vom Leibe mir zwei Schritte, und fragst erst um Erlaubnis.

R: (PASQUALE unterwürfig) Darf ich, mein Mäuschen?

*T: Nein! O pfui! Solch bäurisches Betragen find' ich durchaus nicht fein.
Die guten Sitten, die flöss' ich Euch noch ein.*

R: Welch Wechsel! Was soll das nur?

Und ganz anders als es vor der Ehe verlautete, will die Dame nun auch ausgehen, aber nicht mit DP!

*T: Ein Mann wie Ihr, so greisenhaft und dick und ohne Allüren,
kann keine schöne junge Frau galant spazieren führen.
Ich brauch' einen Cavaliere;
..... erweist Ihr mir die Ehre?*

R: O nein, Madame, Entschuldigung, o nein, das kann nicht sein!

T: Kann nicht sein? Warum?

R: Weil ich's nicht wünsche.

T: Ihr wollt's nicht haben?

R: Nein!

*T: (NORINA mit gemachter schmeichlerischer Sanftmut)
Nein? O mein Engelchen, was fällt Euch ein?
Ihr wollt? Wie dürft Ihr wollen?
Ich will! Nach dem EHKontrakt soll ich nur wollen sollen!
Mir sollen alle gehorsam sein, mir, mir und mir nur allein!*

R: Doch wenn ... nun aber der ...

T: Ich dulde kein "aber"!

R: Wenn dieser ...

T: Wer? Ihr habt zu schweigen!

R: ~~(PASQUALE weicht zurück)~~
O träum'ich? Wach' ich? Welch ein Schrecken!
Oder will sie mich nur necken?

T: Und, fast hätt' ich vergessen: das Haus ist ganz abscheulich,
die Möbel mehr als greulich;
die ganze Rumpelkammer wird von Grund aus umgekehrt.

R: Nun, und wenn der Mann bescheiden einen Einspruch würde wagen?

T: Würde man so was nicht leiden, denn der Mann hat nichts zu sagen.

R: Nur nicht auf die Spitze treiben dies unglaubliche Betragen!
Heut zuhause soll'n Sie bleiben, auf Ihr Zimmer gehen Sie!

T: ~~(NORINA spöttisch)~~
Nur nicht sich so sehr erregen! Alten Leuten ist zu raten,
zeitig sich ins Bett zu legen.
Und, mein Gebieter, spiel Er nicht den Tiger,
leg dich lieber nieder, mein guter Grosspapa.

R: Freche Katze!

T: Unverschämter! Holla nimm, da hast du deinen Lohn! *(Gibt ihm eine Ohrfeige.)* 😊 😊

R: Dies ist das Ende, Don Pasquale, brauchst nicht weiter nachzudenken,
irgendwo dich aufzuhängen, wird nun wohl das Beste sein!

T: Bevor es aber dazu kommt, holt ihn der schlaue Dr. Malatesta, der ihn in das ganze Schlamassel geführt hat, nun auch wieder raus. Es gäbe schon einen Ausweg, DP müsse die freche Katze nur seinem Neffen Ernesto abtreten.

R: Nachdem dann also doch die „Richtigen“ zusammengekommen sind, wird DP schließlich eingeweiht: NORINA verkündet ihm die Moral von der Geschichte....

T: Die Moral von der Geschichte aufzufinden ist nicht schwer,
dass ich kurz sie Euch berichte, bitt' ich um Gehör:
Weiße Haare sollen nicht freien um der Jugend Lockenkranz,
sonst gib'ts böse Balgereien und mit allen Teufeln Tanz.

R: Und PASQUALE sieht's ein und sagt: mit Recht ließ Blut mich schwitzen dieser freche Mummenschanz.
Ich habe den Eindruck, 175 Jahre vor #MeToo haben sich die Frauen noch ganz gut gegen die Männer erwehrt.

T: Und das hier ist die geniale Musik zum ganzen Mummenschanz, sie stammt aus der Feder von Gaetano Donizetti. Neben Rossini und Bellini einer der drei Großen der italienischen Belcanto-Oper in der 1. Hälfte des 19. Jhdts.

R: Nebenbei gsagt: Den jugendlichen Liebhaber, der am Ende des fesche Windspiel „erbt“, gibt heit der Christian aufn Tenorsax, obwohl –jugendlich? aber lassma des! Gute Unterhaltung bei der Ouvertüre zur komischen Oper Don Pasquale von Gaetano Donizetti und danach eine erfrischende Pause!

Einzugsmarsch Zigeunerbaron, Johann Strauß Sohn

R.: Willkommen zurück aus der Pause.... Oder Gratulation den Geehrten..... Je nachdem. Unser erstes Stück im 2. Teil hat Theresa letztes Jahr in Kufstein gesehen....

T: Genau Raimund! I hab nämlich letztes Jahr beim Operettensommer auf der Festung in Kufstein Den Zigeunerbaron, eines der erfolgreichsten Werke von Johann Strauß Sohn genießen können. Und auch dort haben sich nach einigem Durcheinander letztendlich doch die "Richtigen" bekommen.

R.: Zum Einzugsmarsch zieht der aus dem Krieg heimkehrende Barinkay in Wien ein und kriegt dann schlussendlich seine geliebte Saffi.....

T.: Und wir ziehen mit diesem Marsch aus dem Zigeunerbaron von Johann Strauß zu unserem 2. Teil des FJK ein. Viel Spaß und gute Unterhaltung im 2. Teil unseres FJK!

Highlights aus Elisabeth, Sylvester Levay 1min

T.: Die Liebesgeschichten, denen ma heut bis jetzt begegnet sein, waren ja alle fiktiv, aus den Welten des Märchens, der Oper und Operette. Jetzt aber kommen wir zu einer real passierten Liebes- und ma kann wohl auch sagen Leidensgeschichte. Diese bringt aber nicht nur unserer Bundeshauptstadt bis heute 50% des Fremdenverkehrs samt florierender Souvenirkitschproduktion ein,

R.: sondern beschert auch der Filmindustrie und dem Bücherhandel immer noch gute Umsätze..... und inzwischen auch die Musicalbühnen erobert hat. Die Geschichte der Kaiserin Elisabeth, als lebenslustiges verliebtes Mädchen aus Bayern nach Wien gekommen,

T.: dann im goldenen Käfig zunehmend unglücklich geworden und schlussendlich tragisch bei einem Attentat ums Leben gekommen. Wir spielen jetzt ein Medley aus der Musik des Musicals Elisabeth von Silvester Levay

R.: wobei am Schluss die Melodie des sicher bekanntesten Liedes aus dem Stück erklingt, in dem Sisi die dauernden Zwänge des Hofstaates abstreift und sich gegen die Überwachung und die Einengung zur Wehr setzt: „Ich gehör nur mir!“

T.: Genau! Viel Spaß!

Schenkt man sich Rosen in Tirol, Carl Zeller (aus Vogelhändler) 1,35 min

R.: Es wird schu stimmen, ums mitn Papa von der Theresa, in Jörgl af Defereggerisch zu sogn: „Ohne Wein und Liebe, isch des Leben triebe....“ allerdings, Chaosstifter sein a boade, der Wein und no mehr die Liebe. Da isch a wieder so eine Geschichte, wo die Gefühlswelt der Charaktere schwer durcheinandergerät....

T: bevor der Adam aus Tirol und die Christl von der Post endlich zusammenfinden. Ganz am Schluss der Operette erfährt der Adam dann auch, wie die Geschichte im Eheleben weitergeht.

R.: Er wird nie sagen können, er habe es nicht gewusst, die Christl sagt's ihm ganz offen:

T: Kämpfe nie mit Fraun, leicht wirst du gehaun,
da tut's nicht Courage allein, man muss auch pfiufig sein,

R: eh man sich's gedacht, wird man ausgelacht,
denn der Frauen Waffe ist die Schönheit und die List.

T: ja man kann sich leicht blamieren, will mit Frauen Krieg man führen,
statt als Sieger heim zu kehren, gibt am Schluss man Fersengeld

zeigt der Herr die kleinste Blöße, aus ists mit der Heldengröße

R: Was tut der Arme dann?

T: Wer nimmer weiter kann, der tritt den Rückzug an,
er bittet um Frieden fein und steckt den Degen ein.
Gern will ich dich pardonieren, doch fortan musst du parieren

R:Alleweil?

T: stets parieren, sonst hoff nicht aufs pardonieren!

R: ja man kann sich leicht blamieren....

T: Soweit das Ende der Operette, liebe Männer, habt's eh aufgepasst? - parieren! Jetzt aber wearn ma wieder ganz romantisch: man schenkt sich Rosen in Tirol und da Thomas afn FH und Gerald am Tenorhorn sagen uns auf musikalische Weise, was das bedeuten soll.

R: Ja, was des etwa bedeuten soll, dass der liebe Gott gerade die schönste der Blumen mit Dornen versehen hat? Viel Spaß bei schenkt man sich Rosen.....

Nach dem Stück: Rosenüberreichung Theresa je eine an Gerald u Tom, ich eine an Theresa.... die halten wir dann derweil- beide eine.

"Games of Thrones"- Theme, Ramin Djawadi 2,10 ohne Rosenverteilung

R.: Iatz zwischendurch miassm enk no a bissl was zu unserem Kapellmeister erzählen. Also zunächst amol: am Tag vor seinem Geburtstag im März hat wieder einmal der Kultursender Ö1 in der Sendung Pasticcio eingebettet zwischen Fritz Wunderlich einerseits und den Wiener Philharmonikern mit Franz Welser-Möst andererseits Josef Wetzinger mit der Neuen Innsbrucker Hofkapelle gespielt. Nur dasts es in etwa des Kaliber einschätzen könnt's.

T.: Dann hat er letztes Jahr noch die Festmesse vom bedeutenden Tiroler Romantikkomponisten Josef Pembaur im Auftrag des Landesverbandes bearbeitet und wir hatten die Ehre, diese Messe beim Landesmusikfest im Innsbrucker Dom zu spielen. Übrigens: am 12. Oktober spielen wir die komplette Messe auch in der Pfarrkirche Steinach mit Gesangssolisten und Chor **und 2 Wochen später???** auch noch in der Stiftskirche in Mondsee.

R.: Apropos J.W als Arrangeur: auch heute haben wir 2 Stücke in seinem Arrangement gehört: Die Fanfare von A. Kratz und grad eben die Rosen aus Tirol

T: Woasch wos, wenn i des so hear, i glab, i schenk in Sepp mei Rose, de hota sich verdient

R. Dann gib i die Meinige der Susanne, damit sie uns in Sepp no long leicht

T.: Aber nun wieder zurück zum Konzert- In den letzten 5 Stücken seit Don Pasquale waren wir zeitlich im 19. JHD und alle Geschichten waren in der Welt der großen Liebe angesiedelt, jetzt wechseln wir die Zeiten und Welten:

R.: ...wir kommen in eine Art fiktives Mittelalter auf die fiktiven Kontinente Westeros und Essos. Eine der erfolgreichsten Fernsehserien der vergangenen Jahre war in der ganzen Welt Game of Thrones. Und die Titelmusik der Serie schuf der deutsch-iranische Musiker Ramin Djawari.

T.: Über sein Studium, kam er zu Hans Zimmer, von dem wir später auch noch was hören werden und ist inzwischen einer der viel beschäftigten Komponisten Hollywoods. Jetzt also seine Titelmelodie zu Game of Thrones.

T: **"I've Got the World on a String" 1,50 min**

ist ein 1932 von Harold Arlen geschriebenes Lied. Ursprünglich von Cab Calloway vorgestellt, wurde das Lied später von Größen wie Bing Crosby, Ella Fitzgerald, Celine Dion, Diana Krall und vielen anderen gesungen. Am bekanntesten wurde die Version von Frank Sinatra.

R: Und deswegen wollten wir für heute auch nur das Allerbeste anbieten und es hat eine Vorausscheidung gegeben, damit wir euch heute wirklich die oder den Allerbesten bieten können.

T: Wir wolltn ja a die Helene Fischer einladen, aber eine höchst seriöse Quelle - [Einwurf Raimund: Die Deutsche Bild Zeitung](#) - hat uns den Tipp gegeben, dass sie schwanger isch und des war uns dann für unser Frühjahrskonzert doch zu riskant.

R: Und so waren im Finale des Contests dann schlussendlich nur mehr der Andreas Gabalier u unser Jakob übrig. Gewonnen hat der Jakob mit an Marcel-Hirscher-Vorsprung. Er wird des Lied im Original auf Englisch singen

T.: ... beim AG hots mit Englisch nit so guat hinkaut, deshalb hobma für ihn a steirische Textfassung gmacht, de ma enk nit vorenthalten wollen, a wenn der AG iatz nit singt:

R: I houb die Wöd an am Bandl
Und I sitz afan Regenboun
mitn Bandl um main Finga
Wos füra Wöud, wos füra Lebn, I bin valiabt.

I hob a Liad fúa di
I kounns regnan lousn
Jedesmoi wäinni mein Finga beweg
Sigst, wia glückli I bin, I bin valiabt

S´Leben is a supa Gschicht
Aslong, as I am Bandl häng
I wär gaunz schia bled
Waun is ausloussn tät.

T: Jetzt aber Gott sei Dank im englischen Original, I´ve got the World on a String gesungen und nebenbei gesagt auch für uns arrangiert von unserem Jakob Grisseemann, gute Unterhaltung!

Movie Milestones , Hans Zimmer

R.: Was haben die Kinoschlager Rain Man, König d Löwen, Gladiator, Fluch d Karibik, uva. gemeinsam? Richtig – den Komponisten der Filmmusik. Es ist der Deutsche Hans Zimmer, mit 11 Oscar-, 12 Golden globe und 10 Grammy- Nominierungen einer der Großen in diesem Metier in Hollywood.

T: Vor Jahren antwortete Hans Zimmer in der Harald Schmidt Show auf die Frage ob er Musikunterricht hatte folgendermaßen - und jetzt sollten vll Musiklehrer im Publikum besser weghören: „Ja, den hatte ich für eine Woche. Das war so, e ntweder ich hätte den Lehrer umgebracht oder er hätte mich umgebracht.“

R.: Ja, liebes Publikum, mit diesem Stück großen Kinos für die Ohren kommen wir ans Ende unseres heutigen Programms. Wir haben unterschiedlichste, reale und irrealer Zeiten aufgesucht, die Weiten der Prärie ebenso durchmessen wie verschiedenste Fantasiewelten und waren auch in der Welt der großen Liebe mit Ihren höchsten Ups und tiefsten Downs zu Gast.

T: Wir hoffen, dass ihrs genauso genossen habts wie wir! Mir bleibt abschließend noch ein pauschales aber riesengroßes Danke an alle zu sagen, Danke allen Organisatoren und Helferlein im Hintergrund aber ganz besonderes Dankeschön an euch liebes Publikum. Wir würden uns freuen, wenn ihr no a bissl da bleibts bei uns, wir bauen wie immer so schnell wie möglich Tische auf und dann lass ma den Abend noch gemeinsam gemütlich ausklingen. Musikalisch verabschieden wir uns jetzt mit den Movie Milestones von Hans Zimmer! Noch an schönen Abend und bleibt´s uns gewogen!